

HINTERGRUND:

Die evidenzbasierte Praxis (EBP) und die Association of PeriOperative Registered Nurses (AORN) empfehlen doppelte Handschuhe bei invasiven Eingriffen zum Schutz vor scharfen Gegenständen. Studien zeigen, dass sich das Risiko, mit Patientenblut in Berührung zu kommen, um bis zu 87 Prozent verringern lässt, wenn der Außenhandschuh durchstochen wird, sofern ein Indikatorhandschuh verwendet wird.

Das Blutvolumen auf einer stabilen Nahtnadel kann um bis zu 95 Prozent reduziert werden, wenn es zwei Handschuhschichten passiert, wodurch auch die Viruslast im Falle einer kontaminierten perkutanen Verletzung reduziert wird.

PROBLEM:

Der OP-Saal hatte viele Handschuhmodelle auf Lager und eine geringe Anzahl an doppelten Handschuhen. Außerdem war die Akzeptanz von Indikatorhandschuhen sehr gering. Bedenken gab es hinsichtlich der Sicherheit des Personals bezüglich Nadelstichverletzungen und Serokonversion nach Blutkontamination sowie mögliche Infektionen der Patient:innen durch Perforationen während der Eingriffe.

IMPLEMENTIERUNGS-PROZESS:

Zu den derzeit vorrätigen Handschuhmodellen gehören sowohl latexhaltige als auch latexfreie Varianten:

Es gab 2 Bereiche, in denen Aufklärungsarbeit geleistet werden musste:

1. Einige Mitarbeiter:innen benutzten einen dickeren orthopädischen Einzelhandschuh in der Annahme, er sei genauso wirksam wie zwei dünnere Handschuhe und waren sich der Expositionsstatistiken nicht bewusst.
2. Die meisten, die mit zwei Handschuhen arbeiteten, benutzten zwei Außenhandschuhe, was höhere Kosten verursachte und zum Verlust des Perforationsindikationssystems, einem wichtigen Sicherheitsmerkmal, führte.



Unser Fokus lag auf zwei Punkten:
Zum einen sollte Akzeptanz doppelter Behandschuhung mit Nutzung eines Indikatorhandschuhs erzielt werden und zum anderen wurde angestrebt, im Zuge eines Handschuhwechsels zur Schaffung einer latexfreien Atmosphäre für beste Praxis beizutragen.



In der Vergangenheit wurden OP-Handschuhe oft von der Geschäftsleitung mit nur geringem Input der Anwender ausgewählt. Es wurde beschlossen, eine neue latexfreie Handschuhlinie zu testen und dabei das gesamte Personal in die Entscheidung einzubeziehen, um die Akzeptanz zu erhöhen. Es wurde eine Fachmesse durchgeführt, um so viele Mitarbeiter:innen wie möglich mit der Auswahl an Handschuhen in Bezug auf Passform und Komfort, Schutz und Qualität zu erreichen und so die Auswahl zu bestimmen.

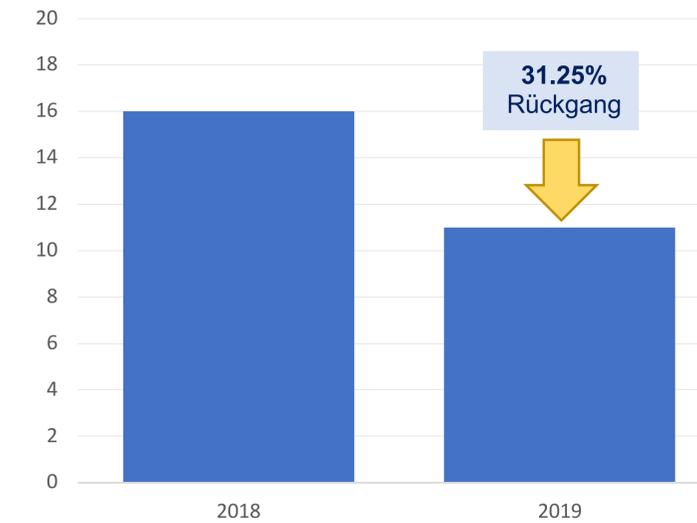
Die Mitarbeiter:innen wurden über das Tragen doppelter Handschuhe aufgeklärt:

- Doppelte Behandschuhung verringert das Risiko einer Perforation des Unterziehhandschuhs
- Ein farbiger Unterziehhandschuh minimiert die Expositionszeit, da eine Perforation schnell erkannt werden kann.

Die Auswahl fand in einem 2-wöchigen Versuch statt. Während der Erprobung von Handschuhen wurden vom Hersteller Bewertungsformulare zur Verfügung gestellt, die von den Mitarbeiter:innen ausgefüllt und von der Geschäftsleitung gesammelt wurden, um die Ergebnisse zusammenzustellen. Das gesamte OP-Personal wurde aufgefordert, seine Kommentare abzugeben.

34 Chirurgen, drei Anästhesisten und 39 Mitarbeiter:innen nahmen teil. Mehr als die Hälfte der Chirurg:innen und ein Drittel des Personals, die während des Handschuhversuchs befragt wurden, gaben an, dass sie weder mit einem Indikatorhandschuh noch mit zwei Außenhandschuhen arbeiteten.

Nadelstichverletzungen der Mitarbeiter:innen



ERGEBNISSE:

Vor der Einführung wurde ein hoher Prozentsatz der Mitarbeiter:innen befragt, die keine doppelten Handschuhe mit einem Indikatorsystem verwendeten. Eine Umfrage nach der Einführung ergab eine 100 %ige Einhaltung* in allen Bereichen außer im herzchirurgischen Team.

Im ersten Jahr nach der Einführung gab es außerdem einen Rückgang der Nadelstichverletzungen um 31%. Nadelstichverletzungen kommen zwar immer noch vor, mit kontinuierlicher Aufklärung und Einhaltung der Vorschriften sollten diese Ergebnisse aber weiterhin zurückgehen.

ZUSAMMENFASSUNG:

- ✓ Mit dem Just Culture Modell teilten sich die Mitarbeiter:innen die Kontrolle und die Verantwortung für die endgültige Entscheidung. Wir waren in der Lage, die Sicherheit des Personals durch einen multidisziplinären Ansatz zu erhöhen, der sich auf EBP und die Schulung von Fachleuten in Bezug auf Richtlinien konzentrierte.
- ✓ Im OP wurden die Artikel konsolidiert, die Ausgaben für Handschuhe um ca. \$40.000 gesenkt und eine latexfreie Atmosphäre geschaffen.
- ✓ In der Herzchirurgie gibt es weiterhin Herausforderungen, die mit weiteren Schulungen zum Thema doppelte Behandschuhung bewältigt werden sollen. Es werden auch weiterhin Verletzungen durch scharfe/spitze Instrumente erwartet, die nicht mit doppelten Handschuhen in Verbindung stehen, sondern mit neuen Medizinstudenten und ungewöhnlichen Situationen. Hier wird die Aufklärungsarbeit gezielt fortgesetzt.